

Rede Rolf Kahnt, konstituierende Sitzung Bensheim, 29.04.2021

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie hiermit alle sehr herzlich und es ist mir eine Freude, die heutige konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Bensheims als Altersvorsitzender eröffnen zu dürfen. Bei gegenwärtig soviel Frauen-Power in höchsten Ämtern Bensheims fehlt nur noch eine Altersvorsitzende. So bin ich noch einmal davongekommen und nehme diese Ehre gern an. Außerdem komme ich dabei bekanntlich auch nicht aus der Übung...

Besonders begrüßen möchte ich Frau Bürgermeisterin Christine Klein, Frau Erste Stadträtin Nicole Rauber-Jung, Herrn Stadtrat Adil Oyan, und Herrn Amtsrat Marcus Wetzel sowie Herrn Inspektor Benjamin Swatschina vom Parlamentarischen Team. Ihnen allen gilt für die wie immer professionell organisierten Vorbereitungen, auch für die heutige Sitzung, unser besonderer Dank. Gleichmaßen herzlich begrüßen möchte ich die am 14. März neugewählten Stadtverordneten, sie werden Bensheims ehrenamtliche Hauptdarsteller für die nächsten fünf Jahre sein. Und herzlich begrüßen möchte ich die inzwischen ausgeschiedenen Stadtverordneten und ihnen für ihre langjährigen, ehrenamtlichen Dienste zum Wohl der Stadt Bensheim herzlichen Dank sagen. Zu guter Letzt begrüße ich die Vertreter unserer örtlichen Presse und unsere werten Gäste.

Als größte Stadt des Kreises Bergstraße zählt Bensheim zu den Stärksten der Region. Die heimliche Kreisstadt steht für landschaftlich bezaubernd und ökonomisch stark. Weit über Stadtgrenzen hinaus gilt Bensheim als überaus lebens-

und liebenswert. Auch geografisch gesehen kommt kaum einer von Norden nach Süden und umgekehrt an Bensheim vorbei. Unsere Bürgerinnen und Bürger und unsere ansässigen Unternehmen erbringen in Wirtschaft, Handel und Kultur täglich herausragende Leistungen. Dazu stellen sich Hunderte von Ehrenamtlichen mit freiwilliger Leistung in den Dienst unserer Stadtgesellschaft. Ihnen allen sei an dieser Stelle einmal mehr herzlich gedankt.

Die Zusammensetzung der neugewählten Stadtverordnetenversammlung ist – Verdruss hin, Freude her – wie nun einmal alle Wahlen, Spiegelbild gesellschaftlicher Wirklichkeit. Das erfordert von den Akteuren neben Kompromissbereitschaft auch Spielregeln eines gemeinsamen „fair play“. Im Vorfeld zu unserer heutigen Sitzung durfte ich bei Online-Sitzungen der Fraktionsvorsitzenden mit Genugtuung feststellen, dass sie - wiewohl es um nichts Geringeres als um Positionen in verschiedenen Stadt-Gremien ging - für alle Beteiligten bemerkenswert kollegial und harmonisch verliefen. Es besteht mithin Zuversicht, die vor uns liegenden Aufgaben selbst bei unterschiedlichen Auffassungen, sachgerecht und zielführend anzugehen. Mitzugestalten gilt uneingeschränkt für alle Fraktionen, auch wenn Opposition sein nach Franz Müntefering „Mist“ ist. Um mitzugestalten braucht es keine allzu großen politischen Theorien, denn in der Kommunalpolitik verschwimmen Unterschiede oftmals oder unterscheiden sich nur in Detailfragen. Entscheidend jedoch ist, darauf zu achten, was eine Stadtgesellschaft will und wie das am besten pragmatisch zu lösen ist.

Ob es nun um die Belebung der Innenstadt, ob es um die Beschaffung bezahlbaren Wohnraums geht, ob es um Kinderbetreuung oder um die Ansiedelung von Unternehmen geht, alle Stadtverordneten müssen sich um den Ausgleich verschiedener Interessen bemühen, um die

besten Lösungen für die Stadtgesellschaft zu finden. Wir Stadtverordnete bauen an der Stadtentwicklung von morgen und dabei wird es einen Abschied vom Gestern geben müssen. Es geht um einen argumentativen Wettstreit und um die besten Ideen, die die Stadt Bensheim in ihrer Entwicklung voranbringen. Für uns Stadtverordnete geht es bei all unseren Entscheidungen daher um Verantwortlichkeit und Augenmaß, sowie um die Fähigkeit, Realitäten auf sich wirken zu lassen. Festgefahrene Meinungen oder Ideologien sollten nicht Maßstab politischen Handelns sein. Selbst eine gute Absicht, das haben wir an der einen oder anderen Stelle an der Historie der Stadtentwicklung erfahren müssen, kann auch Kommunalpolitiker nicht von ihrer Verantwortung entlasten.

Dieser Verantwortung müssen nun die neugewählten Stadtverordneten gerecht werden, mögen sie in ihren politischen Überzeugungen noch so unterschiedlich sein. Das Eigene darf dabei verteidigt, das Fremde tunlichst nicht herabgewürdigt werden. Was man für sich beansprucht, sollte man anderen nicht versagen. Auch in jeder Unterschiedlichkeit steckt immerhin die Chance, Stärken gemeinsam herauszustellen. Geht es doch um nicht mehr und nicht weniger als um das Wohl und den Wohlstand Bensheims und seiner Bürgerinnen und Bürger, ihn zu erhalten und zu mehren, und Schaden abzuwenden, meine Damen und Herren.

Viele Stadtverordnete unter uns verfügen über eine langjährige kommunalpolitische Expertise, die sie nun zum Nutzen gewinnbringend einbringen können. Die „Neuen“ unter uns werden sich mit kollegialer Hilfe in bestimmt nur kurzer Zeit eingewöhnen können. Schließlich darf ich alle Stadtverordneten daran erinnern, dass sie das höchste ehrenamtliche Mandat bekleiden, das die Stadt Bensheim zu vergeben hat. Neben ihrer großen Verantwortung ist es

zugleich auch Ehre für sie, ihrer Stadtgesellschaft dienen zu dürfen. Deshalb beglückwünsche ich Sie noch nachträglich zu ihrem Mandat. Und möchte Sie anregen, ihr Amt mit viel Freude - und wo angebracht - mit einer guten Portion Humor auszuüben.

Ich hoffe, man bringt Ihnen bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit nicht nur Vertrauen, sondern auch eine angemessene, allgemeine Wertschätzung entgegen, die Sie allemal verdienen. Abschließend wünsche ich Ihnen bei all ihren Entscheidungen eine glückliche Hand und Gottes Segen, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.